

Wechsel an der Spitze des LRZ



Foto: LRZ

Arndt Bode

Das Leibniz-Rechenzentrum (LRZ) der Bayerischen Akademie der Wissenschaften auf dem Forschungscampus Garching ist der Dienstleister auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung für die Münchner Hochschulen. Es stellt mit dem Münchner Wissenschaftsnetz (MWN) eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur für die Wissenschaften bereit und betreibt umfangreiche Datensicherungssysteme (Archivierung und Backup). Darüber hinaus ist das LRZ nationales Supercomputing Centre und Teil des Gauss Centre for Supercomputing, das von den drei nationalen Höchstleistungsrechenzentren (Garching, Jülich, Stuttgart) gebildet wird.

Prof. Arndt Bode, Ordinarius für Rechnerarchitektur und Rechnerorganisation; Parallelrechnerarchitektur der TUM, ist seit 1. Oktober 2008 neuer Leiter des Leibniz-Rechenzentrums (LRZ) der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Als Vorsitzender des Direktoriums ist er der Nachfolger von Prof. Heinz-Gerd Hegering, Ordinarius für Informatik der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), der seit 1989 an der Spitze des LRZ stand. Neben dem neuen und dem bisherigen Vorsitzenden gehören dem vierköpfigen Direktorium weiterhin Prof. Christoph Zenger, emeritierter Ordinarius für Informatik der TUM, und Prof. Dieter Kranzlmüller, Professor am Institut für Informatik der LMU, an.

Der Informatiker Arndt Bode ist ein international anerkannter Experte auf dem Gebiet der Rechnerarchitektur, insbesondere im Bereich des Entwurfs und der Programmierung paralleler und verteilter Systeme. Er war führend beteiligt an den ersten großen Parallelrechnerprojekten des Instituts für Mathematische Maschinen und Datenverarbeitung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Sein Arbeitsschwerpunkt war der Einsatz mikroprogrammierter Akzeleratoren in Höchstleistungsarchitekturen.

»Im Bereich des Supercomputing wollen wir mit der nächsten Beschaffung zu den fünf weltweit führenden Zentren zählen. Dazu dient der in Planung befindliche Neubau für Rechner und Wissenschaftler-Arbeitsplätze, aber auch unsere Beteiligung im Gauss Centre for Supercomputing als deutsche Einrichtung und in vielen europäischen Vorhaben«.

Als er 1987 einen Informatik-Lehrstuhl der TUM übernahm, verlagerte sich sein Arbeitsschwerpunkt auf den Bereich der lauffähigen Programmierwerkzeuge für parallele Systeme. Von 1990 bis 2000 war er Sprecher des Sonderforschungsbereichs 342, »Werkzeuge und Methoden für die Nutzung paralleler Rechnerarchitekturen«. Seitdem ist Bode Sprecher des Bayerischen

Kompetenznetzwerks für Wissenschaftlich-Technisches Höchstleistungsrechnen (KONWIHR). Zur Erforschung moderner Mehrkern-Mikroprozessor-Architekturen gründete er 2005 die Munich Multicore Initiative (MMI). Viele Jahre gehörte er der Kommission für Rechenanlagen der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Beratenden Ausschuss für EDV-Anlagen der Max-Planck-Gesellschaft an. Von 1999 bis 2008 war er zudem Vizepräsident der TUM und

von 2001 bis 2008 deren Chief Information Officer (CIO). Seit 2002 ist Bode Mitglied des Direktoriums des LRZ, 2007 wählte ihn die Bayerische Akademie der Wissenschaften zu ihrem ordentlichen Mitglied.